



Zürich, 22. Januar 2004 jph

**Jugendradio im Sendebereich der Stadt Zürich;
Vernehmlassung zu den eingereichten Konzessionsgesuchen.
Zuschrift an das Bundesamt für Kommunikation**

Nachdem der Stadtrat bereits in der Vernehmlassung zur Wünschbarkeit eines Jugendsenders für die Stadt Zürich positiv Stellung bezogen hat, dankt er Ihnen auch für die ihm eingeräumte Möglichkeit, zu den eingereichten Konzessionsgesuchen Stellung zu nehmen. Bei der Beurteilung der Gesuche stützt er sich sowohl auf die in der Vernehmlassung als auch in zwei Antworten auf parlamentarische Anfragen geäusserten Kriterien, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Bei der Konzessionserteilung soll ein Veranstalter berücksichtigt werden, der ein publizistisch-kulturelles Kontrastprogramm zu den bestehenden Sendern anbietet.
- Der Konzessionsempfänger soll den Jugendlichen eine Plattform bieten, die ihnen hinsichtlich Präsentation, Wortanteil, inhaltlicher Ausgestaltung und Musikangebot ermöglicht, ihre eigenen Ideen und Anliegen auszudrücken. Das neue Radio muss Sprachrohr für die Jugendlichen sein. Es muss sich mit Fragen und Problemen befassen, die die jungen Leute heute im Alltag, in der Schule, im Betrieb, in der Familie oder in der Freizeit beschäftigen.
- Das Jugendradio muss in den verschiedensten Szenen, in denen sich die Jugendlichen heute bewegen, Akzeptanz finden.
- Der Bewerber soll von realistischen finanziellen Erwartungen ausgehen und über eine solide finanzielle Basis verfügen, weil eine Subventionierung des Senders aus öffentlichen Mitteln nicht in Frage kommt.



Aufgrund dieser Kriterien schlägt Ihnen der Stadtrat an erster Stelle die Berücksichtigung des Projekts Music First vor. An zweiter Stelle folgt das Projekt RadioMax. Das Projekt Groove FM fällt nach Ansicht des Stadtrates ausser Betracht, da sich die Verantwortlichen sowohl im Gesuch als auch in öffentlichen Diskussionen dahingehend geäußert haben, dass sie aus wirtschaftlichen Überlegungen an einer Konzession nur interessiert sind, wenn eine Ausweitung des Sendegebietes möglich ist (Erhöhung der Abstrahlungsleistung auf 1000 Watt und Erlaubnis für eine Antennenrundumstrahlung oder Nutzung der Sendeanlage Üetliberg). Die Konzessionsauflagen schliessen dies jedoch aus. Der Stadtrat hat zwar Verständnis für diese Forderung, doch käme deren Erfüllung einer Änderung der Ausgangslage und der Wettbewerbsbedingungen gleich. Sollte eine Ausweitung des Sendegebietes möglich sein, müsste die Konzession aus Rücksicht auf andere potentielle Bewerber, die sich jetzt nicht gemeldet haben, nochmals ausgeschrieben werden.

Der Stadtrat begründet seinen Entscheid für das Projekt Music First wie folgt:

- Das Projekt basiert auf den Erfahrungen und dem Leistungsausweis von Radio 105, das seit 1997 über eine Konzession für einen über Kabel verbreiteten Jugendsender verfügt und absolut professionell betrieben wird. Der Sender wird mittlerweile in weiten Kreisen als attraktiver und erfolgreicher Jugendsender betrachtet. Der Initiant Giuseppe Scaglione plant für Zürich jetzt ein neues, spezifisch auf die Stadt Zürich ausgerichtetes Jugendradio, das keine Kopie des bestehenden Senders oder anderer Programme ist, dank der Synergien aber ein Mehr an Programmleistungen und Kontinuität sichert.
- Das Programmkonzept von Music First beinhaltet alle Themen, die für Jugendliche interessant sind: News, Informationen, Interviews und Berichte zu Musik, Freizeit, Beruf, politischen und sozialen Themen. Der Sender will neue, innovative und interaktive Medien-Plattformen für Jugendliche bieten.



So sollen diverse Gesprächsrunden dem Erfahrungsaustausch dienen, wobei sich die Themen den aktuellen Bedürfnissen anpassen und den vielfältigen Herausforderungen des Erwachsenwerdens entsprechen sollen. So erhalten die Zürcher Jugendlichen ein eigenes Forum, wo sie ihre Meinungen, Gedanken, Probleme und Anliegen ausdrücken können.

Der Sender will zudem die Zürcher Jugend-, Musik- und Kulturszene fördern, indem etwa live aus Szene-Clubs gesendet wird, Jugendveranstaltungen unterstützt oder Nachwuchskünstlerinnen und -künstler gefördert werden. Ferner sollen junge Radiomacher ausgebildet werden. Mit einem Redaktionsstatut, Programmrichtlinien und einem Programmbeirat soll die Erfüllung des Leistungsauftrages gesichert werden.

- Die vorgelegten Finanzierungsgrundlagen wirken überzeugend. Die Finanzplanung basiert auf vorsichtigen Annahmen und geht von einem nachhaltigen, gesicherten Wachstum der Trägergesellschaft aus. Entscheidend für den Stadtrat ist, dass die Radio 105 Network AG, in deren Eigentum sich das Projekt Music First zu 100% befindet, ein von RAI oder Mediaset/Fininvest (Berlusconi) unabhängiges Medienunternehmen ist. Der Stadtrat vertraut darauf, dass die Spezialisten des BAKOM die finanziellen Informationen des Gesuchstellers noch eingehender prüfen werden. Sollten seine Angaben unzutreffend sein, so würde der Stadtrat die Unterstützung des Projekts unverzüglich zurücknehmen.

Der Stadtrat hofft, dass Sie seiner Empfehlung Folge leisten können, und dankt den Bundesbehörden für ihren Entscheid, in Zürich die Voraussetzungen für den Betrieb eines speziellen Radios für die jugendliche Bevölkerung zu schaffen.